



Leben in Fülle

Kirche im demografischen Wandel

Praxisimpuls: Rathgeber – Frühstück, Lebensmittelausgabe und mehr in Düsseldorf-Rath

Zusammenfassung

In der Stadtbezirkskonferenz für Seniorenarbeit bildete sich ein kirchen- und organisationsübergreifender Arbeitskreis „Rathgeber“, der ein wohnortnahes Unterstützungsangebot im Sozialraum anstrebt. Zum Arbeitskreis gehören die evangelische und katholische Kirchengemeinde, das ZentrumPlus des Caritasverbandes und der AWO, sowie der Orts-Caritasverband. Aufgabe ist die konkrete und praktische Unterstützung von (Rather) Senioren, Seniorinnen und Familien, die am Rande des Existenzminimums leben in Form eines kostenlosen Frühstücks und einer Lebensmittelausgabe. Zudem wird ein langfristiges Unterstützungsangebot durch Beratung angeboten sowie zur Beratung an das Familienzentrum weitergeleitet. Wir versuchen auf diese Weise, aufgrund des christlichen und humanistischen Weltbildes, die Altersarmut zu verringern – im vollen Bewusstsein, dass diese Altersarmut ein politischer Skandal ist.

Beschreibung

Dienstags werden von der (Düsseldorfer) Tafel Lebensmittel angeliefert. Mittwochs werden diese von ehrenamtlich Mitarbeitenden sortiert und für die Kundschaft vorbereitet. Insgesamt gibt es ca. 30 ehrenamtlich und fünf hauptamtlich Mitarbeitende, die nach Dienstplänen eingesetzt sind. Von einem ortsansässigen Bäcker werden Brot und Teilchen gespendet, die vom Fahrer des ZentrumPlus des Caritasverbandes abgeholt werden. Die Ausgabe findet von 10:15–12:00 Uhr im Pfarrzentrum statt.

Voraussetzungen, um an diesem Angebot teilzunehmen, sind ein Alter über 65 Jahre, Anspruch auf Grundsicherung und der Wohnsitz im Stadtteil; für Familien gilt ähnliches.

Wer diese Voraussetzungen erfüllt, erhält einen Berechtigungsschein, der jedes Mal mitzubringen ist. Vor Ort werden Losnummern ausgegeben. Entsprechend der Nummer stellt sich die Kundschaft an und bekommt Lebensmittel. Während des Frühstücks, bei dem im Laufe der Zeit auch generationsübergreifende Kontakte geknüpft wurden, kommen die Menschen ins Gespräch. Beim Hinausgehen gibt es immer wieder gute Wünsche für uns alle und ein „Dankeschön“.

Sehr unterschiedliche Menschen treffen im „Rathgeber“ zusammen, Bekannte aus den unterschiedlichen Gemeinden und Einrichtungen, „Geschickte“ von den Ämtern und natürlich durch Mundpropaganda. Ein hoher Anteil von Rußlanddeutschen und ausländischen Mitbürgern und Mitbürgerinnen ist zu verzeichnen, wobei es öfters zu Verständigungsproblemen kommt. Die Zahl der Asylsuchenden nimmt zu. Mittlerweile gibt es dann aus der Kundschaft heraus oft Übersetzungshilfe: „Man kennt sich, man hilft sich.“ Hin und wieder ist auch heftiges Aggressionspotential zu bemerken, vor allem, wenn ersichtlich wird, dass nur wenig Lebensmittel da sind. Dann müssen die Hauptamtlichen, auch zum Schutz der Ehrenamtlichen ordnend eingreifen.

Ideen zur Weiterarbeit

- Eigenheiten der unterschiedlichen Nationen auf engstem Raum in diesen zwei Stunden wahrnehmen;
- sich der sog. „Arroganz der Armut“ stellen, die gerade auch im Hinblick zwischen Kundschaft (fordernd) und Ehrenamt (Hilfe gebend) zu bemerken ist;
- ehrenamtlich Mitarbeitende durch die hauptamtlich Mitarbeitende unterstützen;
- für Öffentlichkeitsarbeit sorgen, in politischer Hinsicht, zur Gewinnung von Ehrenamtlichen und zur Spendenakquirierung;
- klares, für alle verständliches Regelwerk etablieren, z. B. die Losnummer ist bindend, das Frühstücksgeschirr wird selber abgeräumt;
- Müllentsorgung bewältigen – angefangen von den Kartons und den nicht mehr brauchbaren Lebensmitteln (dazu gehören auch die, die das Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten haben).

Ansprechpartnerin

Ines Klissenbauer, ZentrumPlus Düsseldorf-Unterrath des Caritasverbandes
Ines.Klissenbauer@caritas-duesseldorf.de

Autorin und Kontakt

Gisela Beckmann, Gemeindefereferentin
gisela.beckmann@erzbistum-koeln.de